

**Einmal im Monat**  
Ideen für einen monatlichen Kindergottesdienst  
**April 2014**

**Mit Jesus an einem Tisch**

**Vorgabe durch den Plan für den Kindergottesdienst**

Die Einheit „Mit Jesus an einem Tisch“ umfasst folgende Sonntage/ Texte nach dem „Plan:

30.3.	Lätare	Zachäus	Lukas 19, 1-10
6.4.	Judika	Das große Abendmahl	Lukas 14, 15-24
13.4.	Palmarum	Das letzte Mahl	Lukas 22, 7-22
20./21.4.	Ostern	Emmaus	Lukas 24, 13-35
27.4.	Quasimodogeniti	Der korinthische Abendmahlskonflikt	1. Korinther 11, 17-34

**Einmal im Monat : Unsere Auswahl**

Liegt der monatliche Kindergottesdienst vor dem Osterfest, schlagen wir vor als Textgrundlage Zachäus (Lukas 19, 1-10) oder Das Große Abendmahl (Lukas 14, 15-24) zu nehmen. Euer Kindergottesdienst liegt dann noch in der Passionszeit. Die Geschichte, die ihr auswählt, zeigt dann: So hat Jesus gehandelt, so hat er von Gott erzählt. Das hat mit der Passion zu tun: er wollte das Gute. Aber es wurde ihm auch zum Bösen ausgelegt. Er wurde verurteilt und getötet. Feiert ihr Kindergottesdienst am Osterfest selbst oder in der darauffolgenden Osterzeit, dann feiert den Gottesdienst rund um die Emmausgeschichte (Lukas 24, 13-35). Dies ist eine Ostergeschichte: Jesus begegnet zwei von seinen Jüngern als Auferstandener. Daran, wie er abends beim Essen das Brot hält und an sie austeilt, erkennen sie ihren Rabbi wieder. Ihre Freude ist unendlich groß!

Zu allen Varianten finden sich weiter unten „Bausteine“.

Zusammensein und essen und so Gemeinschaft und Trost erfahren, das war Jesus immer wichtig und das geht ja auch nach Karfreitag und Ostern in unserem Abendmahl weiter.

**Gedanken und Fragen, die uns wichtig waren**

Zachäus, ein Zöllner, kollaboriert in Jericho mit den römischen Besatzern und betrügt in unzähligen Fällen die Leute. Er ist so für die Gemeinschaft untragbar geworden, die ihrerseits gegen ihn zusammenhält. Ein unüberwindlicher Makel haftet ihm an. Als Jesus ihn in seinem Baum versteckt entdeckt, lädt er sich jedoch bei ihm zum Essen ein und bricht damit das Tabu. Zachäus nimmt ihn auch „mit Freuden“ auf. – Es ist die Geschichte einer Verwandlung: Zachäus war unsagbar reich, konnte sich alles kaufen. Nun bedeutet ihm das nichts mehr. Die Nähe, die er mit Jesus erlebt, als der unter sein Dach kommt und sich neben ihn an seinen Tisch setzt, ist ihm unendlich viel kostbarer.

Das Große Abendmahl ist ein Gleichnis, das uns mitten in die Verkündigung Jesu hineinführt: es geht um das Reich Gottes. Wenn wir Abendmahl feiern, dann möchten wir etwas erleben vom Abglanz dieses Himmelreiches. Ein Stück „Himmel auf Erden“: alle sind konzentriert, haben sich verziehen, glauben an den Frieden, hoffen, dass alles gut wird, alle bekommen Kraft.... Das Gleichnis erzählt – und das deckt sich ja mit unserem Erleben: Es gibt Leute, die kommen nicht. Die wollen nicht, die können nicht. Die, die da sind, genau das sind die Richtigen.

Von der Emmausgeschichte her, erschließt sich unser Abendmahl als Raum, in dem wir dem auferstandenen Christus begegnen. Teilen wir das Brot, verbinden wir uns mit seiner lebendigen Gegenwart jetzt und heute. In diesem „christus-vollen Erfahrungs-Raum“ können wir Trost bekommen und uns von der Zusage/ Erfahrung seiner Nähe stärken lassen. Diese Erfahrung ist für Kinder wichtig! Darum feiern wir in diesem Monat mit ihnen das Abendmahl oder eine kleine feierliche Mahlzeit (Vorschlag s.u.).

## **Bausteine für den Kindergottesdienst:**

### **1. Die Geschichte wird jeweils gespielt und im Spiel (bzw. im Anschluss daran) ein Mahl gefeiert**

Mit den Kindern spielend eintauchen in die jeweilige Geschichte. Dazu:

- a. Vorbereitung im Team: Geschichten in (Kinder-)Bibeln nachlesen, im Gespräch vertiefen und in „Stationen“ einteilen (z.B. Zachäus: am Stadttor, auf dem Marktplatz, in Zachäus Haus)
- b. kreativ werden und ein „Stück“ entwickeln: eine Erzählerin erzählt die Geschichte, während eine oder mehrere Teamerinnen mit den Kindern in die Geschichte eintauchen (Verkleiden/ein Tuch reicht schon).
- c. Tücher bzw. einfache Kostüme sammeln für die Kinder
- d. Spielorte (Stationen in der Kirche oder in mehreren Räumen) bestimmen und gestalten (nur das Wichtigste).

**Für Zachäus:** Das Stadttor von Jericho (2 Personen, die ein „Tor“ bilden), der Marktplatz mit dem „Baum“ (eine Trittleiter oder ein Stuhl), Haus des Zachäus mit Tisch (Tisch oder ein großes Tuch auf dem Boden, Sitzpolster darum, dass alle Kinder Platz haben. Rollen verteilen: Zachäus, Jesus, die Leute aus Jericho...

**Für Emmaus:** Stadttor Jerusalem (s.o.) der Weg heraus aus der Stadt, das Haus in Emmaus (s.o.) Einer erzählt, drei spielen pantomimisch, die anderen schauen zu.

Anschließend werden alle eingeladen zum Essen

### **2. Als Ausdrucksspiel („Jeux Dramatiques“), z.B. „Das Große Abendmahl“**

1. (geht natürlich auch mit „Zachäus“) Die Geschichte wird erzählt bzw. vorgelesen (eigene Erzählung, Kinderbibel oder „Evangelische Kinderkirche“ u.a.). Dann darf sich jedes Kind eine Rolle in der Geschichte aussuchen. Wir spielen für uns, es ist kein Theaterstück mit Publikum. Wir empfinden und erleben die Geschichte noch einmal nach.

Und so geht's:

(nach: Jochem Westhof, Erzähl mir was, Kaufmann Verlag)

2. Meine Rolle finden: Jede/r kann seine Lieblingsrolle spielen. Es macht nichts, wenn manche Rolle mehrfach - oder gar nicht - besetzt sind. Alle spielen in der Rolle, die ihnen zugesagt, niemand wird zu irgendetwas gedrängt. Dabei sollen durchaus auch ungewöhnliche Rollen vorkommen „Ich bin der zarte Frühlingswind“ bis hin zu solchen, die eigentlich gar nicht zu spielen sind „Ich bin der mutige Gedanke, den der Herr hatte...“ Es gibt auch Rollen für diejenigen, die gar nicht mitspielen wollen „Ich bin der Stein, der dort am Weg liegt und alles beobachtet.“

3. Wenn alle Rollen festgelegt sind, einige sich auch mit Tüchern und Schminke etwas verkleidet haben, beginnt das Spiel mit der erneuten Erzählung (Leitung). Gleichzeitig mit der Erzählung bewegen sich die Spieler, die jetzt angesprochen wurden. Sie spielen zu dem erzählten Satz, was ihnen jetzt dazu einfällt. Es wird keine Rolle eingeübt, nicht geprobt, es wird nicht geredet, es wird nur aus dem Augenblick heraus gespielt.

Der „zarte Frühlingswind“ läuft z.B. mit einem flatterndem Tuch durch den Raum und kann Bäume und Blumen umkreisen (falls andere Spieler als Baum und Blume dort stehen). Und selbst der Stein wird in der Erzählung einmal erwähnt sein, das nimmt den Spieler mit in das Geschehen, ohne ihn in Aktion zu zwingen.

Diese Art des Spieles hat den großen Vorteil, dass ich mich auf die Bewegung konzentrieren kann und die Sprache und den Ablauf der Handlung dem Erzählenden überlasse. Damit hat der Erzählende eine große Verantwortung, er gibt nicht nur die Geschichte wieder, sondern er setzt auch die Spieler ein, reagiert auf Zwischenfälle, dämpft Übermütige und treibt Schüchterne an, er übersieht keine Rolle, macht die Spielpausen lang genug und markiert das Ende.

4. Zum Schluss: Nach dem Spiel schauen alle zurück auf eine (meistens) sehr lustige Wiedergabe, die die Originalgeschichte etwas abgewandelt hat und trotzdem immer noch ernsthaft und nicht einfach ein Klamauk ist.

An der Festtafel des Herrn (Tücher, Geschirr, Lichter, Musik etc.). die mit den Kindern gemeinsam vorbereitet wurde, wird zum Schluss eine Mahlzeit eingenommen: Brot, Weintrauben, Wasser/Saft oder auch mehr...

### **3. Mit Jesus am Tisch**

Wichtig: beim „Großen Abendmahl“ und bei „Zachäus“ muss die Mahlzeit mit den Kindern außerhalb des Spiels anschließend gefeiert werden, weil es sonst nicht gemeinsam mit allen Kindern geht, denn die Leute aus Jericho, bzw. die, die nicht zum Festmahl des Hausherrn kommen, bleiben ja außerhalb.

#### Zachäus/Großes Abendmahl

gemeinsam wird der Tisch gedeckt und geschmückt. Alle nehmen Platz: ein Platz ist da für jeden (Serviette), Licht ist da für jeden (Teelicht), etwas zu trinken (Glas Saft/Wasser) und ein Stück Brot/Keks.

Die Leiterin knüpft noch einmal an das Spiel an:

Zachäus genießt, dass endlich jemand sein Freund sein will und ihn mag. Und er versteht, dass er sich ändern muss. er verwandelt sich: Geld bedeutet ihm nichts mehr: dass er gemocht wird, das ist ihm wichtig...

Großes Gastmahl: der Hausherr schaut sich um. Diese Menschen waren ihm bislang sehr fremd. Und nun merkt er, dass das doch passt, ja, dass etwas Neues beginnt: diese Freude und dieser Dank in den Augen der Eingeladenen, die sich staunend und hungrig über die Mahlzeit hermachen...

Emmaus: Die beiden Jünger decken den Tisch. Die Kinder dürfen auch Platz nehmen. Lied/Kanon: „Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden“. Die Jünger bringen Krug, Becher, vielleicht Weintrauben für alle. Das Essen beginnt. Vielleicht mit einem Dankgebet. Alle trinken etwas, essen Weintrauben/Obst. Zum Schluss bringt ein Jünger das Brot. Ein flaches rundes Brot, wie die „Ostersonne“. Der, der Jesus spielt, teilt das Brot. Es wird erzählt/gespielt, dass sie ihn erkannten. Beim Brotteilen. Ein Jünger stellt eine große Kerze wird in die Mitte des Tisches der andere zündet sie an. „Brannte nicht unser Herz“ fragen sie sich. Sie erzählen, dass sie dem Gefühl der Sehnsucht nach, der Hoffnung auf, der Nähe zu Gott vertrauen wollen. Dass es oft unmöglich ist, Gott zu erkennen. Aber, dass es geschieht. Sie freuen sich über das Brennen im Herzen, ein Feuer im Herzen, hell. Jedes Kind darf eine Kerze an der großen in der Mitte entzünden. Das Brot wird gegessen.